

MARIO F. BROGGI

Buchbesprechung – Tinner, U. & Waldburger, E. (2008): Kiesbänke im Rhein – von Landquart zum Bodensee, Botanical Notes, Botanica Helvetica 118: 72-76

159

In der renommierten Zeitschrift «Botanica Helvetica» ist ein Kurzbeitrag abgedruckt, der sich mit der BZG-Region beschäftigt. Ursula Tinner, Gossau SG und Edith Waldburger, Buchs, haben im Herbst 2006 und 2007 20 Kiesbänke mit gut sichtbarem Pflanzenbewuchs ab der Tardisbrücke bei Landquart bis in den Raum Kriessern (SG) kartiert. Unterhalb der Ill-Einmündung werden die Kiesbänke mit dem Übergang vom Hochwuh- zum Doppelwuh-Profil immer seltener. Die Autorinnen fanden 262 Gefässpflanzenarten auf den kartierten Kiesbänken. Die vollständige Artenliste ist nicht in diesem Beitrag enthalten, sie kann bei den Autorinnen abgerufen werden. Die vorgefundenen Arten werden summarisch nach den ökologischen Gruppen kommentiert. Es ergibt sich eine Dominanz der Ruderalpflanzen (68 Arten), der Waldpflanzen (48 Arten), der Fettwiesenpflanzen (37 Arten) sowie der Sumpfpflanzen (34 Arten). Die Gebirgspflanzen kommen erstaunlicherweise mit nur 25 Arten vor, neben 21 Arten von Pionierpflanzen niederer Lagen sowie 30 Arten anderer ökologischer Gruppen. Die grosse Gruppe der Ruderalpflanzen enthält 19 Neophyten, am häufigsten *Buddleja davidii*. Die Artenvielfalt der einzelnen Kiesbänke lag zwischen 17 bis 114 Arten, die längste Kiesbank mass 620 Meter. Den Autorinnen ist eine recht späte Blühzeit der Alpenpflanzen aufgefallen. Sie stellten insgesamt 16 Arten der Roten Liste der Schweiz für die Region der östlichen Alpennordflanke auf den Kiesbänken fest. Darunter befanden sich 14 Vorkommen von *Myricaria germanica*. Weiters fanden sie auf einer Kiesbank viele hundert Exemplare der vom Aussterben bedrohten *Typha minima*, deren Population sich hier von 2006 auf 2007 gar ausgedehnt hatte. Das sind wohl die beiden Flaggschiff-Arten der Kiesbänke.

Myricaria germanica kam bereits einmal anfangs der 1970-er Jahre auf einigen Kiesbänken im Rhein vor, sie verschwand dann aber für ca. 25 Jahren, da diese Bänke regelmässig stärker überschwemmt wurden. Erst seit einigen Jahren entwickelten sich stabilere Kiesbank-Situationen, die ihr Gedeihen wieder ermöglichten. Die Autorinnen bringen in ihrer Arbeit vier Tabellen, nämlich Aussagen über Gebirgsschwemmlinge und ihren phänologischen Zustand zur Aufnahmezeit, die Anzahl gefundener Arten auf den einzelnen Kiesbänken mit Nummerierung der Bänke und Angabe ihrer jeweiligen Länge, die Anzahl gefundener Exemplare von *Myricaria germanica* auf den einzelnen Kiesbänken sowie eine Übersicht über die Arten der Roten Liste mit Angabe ihrer jeweiligen Gefährdung. In dieser Gruppe der 16 Arten finden sich *Calamagrostis arundinacea* und *C. pseudophragmites* in der Kategorie stark gefährdet und *Erysimum virgatum* als vom Aussterben bedroht. Es sind damit mit *Typha minima* vier Arten der beiden höchsten Gefährdungsstufen auf diesen Kiesbänken zu finden. Gerne hätte man in dieser Arbeit noch eine graphische Übersicht über die Verteilung der Kiesbänke im Alpenrhein zur Anschauung gewünscht. Es bleibt aber das grosse Verdienst der beiden Botanikerinnen das Augenmerk auf die hohe naturkundliche Bedeutung der Kiesbänke im Alpenrhein zu richten. Es ist dies im Übrigen ein seltenes Phänomen in stark korrigierten Gerinnen.

Mario F. Broggi

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Broggi Mario F.

Artikel/Article: [Buchbesprechung - Tinner, U. & Waldburger, E. \(2008\): Kiesbanke
im Rhein - von Landquart zum Bodensee, Botanical Notes, Botanica Helvetica 118:
72-76 159](#)